

## VII.

### Nachlese

zur

# Geschichte der Wiedertäufer in Münster <sup>1)</sup>.

---

## I.

Titelblatt:

Historia der belegerung und eroberung der Statt Münster

Anno 1535.

(Hier befindet sich ein Holzschnitt  $3\frac{1}{4}$  Zoll breit und  $2\frac{3}{4}$  Zoll hoch.)

Getruckt. 17. Julii.

---

Historia der belegerung und eroberung der statt  
Münster anno 1535.

**D**arumb das sich in der Fasten anno 1534 die elent verdamlich und unlenyenliche Wiedereufferische Sect in der Statt Münster in Westvalen erhebt, Stifft vund andere Kirchen verwüst, verbrant, in grundt verdilgt, alle Christenliche Sacrament con-

---

<sup>1)</sup> Zum Verständniß der Ueberschrift die Bemerkung: daß wir es uns zur Aufgabe gestellt haben, mit Rücksicht auf den von Prof. Dr. G. A. Cornelius herausgegebenen zweiten Band der Geschichtsquellen des Bisthums Münster, in dieser Zeitschrift, zur möglichsten Vervollständigung der daselbst gegebenen Quellen, kleinere selten gewordene Druckschriften, — sogenannte fliegende Blätter — Urkunden und sonstige gleichzeitige Nachrichten aus der Zeit der Wiedertäufer, mitzutheilen. Möchten daher die geehrten Geschichtsfreunde solches Ma-

taminirt, Ceremonien und Gottesdienst abgethon, Bücher, Brieff und Sigill verbrant, alle Pollicien umbgestoffen vernichtet, einen unbekanten schneider zu ainem vermainten König auffgeworffen, der sich nant König von Sion oder new Jerusalem, der Prediger aufgeschickt hat, den gemeinen man zu bewegen, ein feldleger zu machen, den Stiff Münster vund Deutsche nation unter sich zu bringen. Der gleichwol vil gefangen und mit dem schwerd gericht sein ic. Sollichen zu begegnen hat mein <sup>2)</sup> Gnediger Herr, Herr Franciscus Confirmirter zu Münster und Dsnabruck, und Administrator zu Minden, die stat Münster von dannen an, neun monat mit Heers krafft und mercklichen grossen costen belegert, ettlich sturm und vil guter leut verlorn, Und derhalben siben Plockheuser umb die Statt schlagen lassen, die biß hieher auff allerley Reichstend costen unterhalten seyen, biß letztlich Gott der Herr, der kein ubel lang ungestraffet leßt hingehn, sein gnad geben, das der Feldthauptman einen Münsterischen knecht nidergeworffen, vund denselben etlich tag bey sich gehabt, der hat zu errettung seins lebens allerley gelegenheit angezangt, sonderlich wie das heilig Creuzthor am wenigsten befestinet, mit kleiner wacht versehen, und leichtlich zu ersteigen,

terial besitzen, so ergeht an sie die freundliche Bitte, dasselbe zu obigem Zweck, an den Vereins-Vorstand gelangen zu lassen.

Von nachfolgenden zwei Druckschriften finden sich Exemplare in der Bibliothek des Königl. Provinzial-Archivs von Westfalen.

Beide sind in kleiner Quartform gedruckt. Die Erstere (1.) umfasset vier, Letztere (2.) acht Blätter. Beide enthalten auf der Titelseite einen Holzschnitt, auf 1 wird eine mit Mauern umgebene Stadt dargestellt, in deren Thor Reiter eindringen; auf 2 enthält die Darstellung den mit Gebäuden umgebenen freien Platz einer Stadt, in dessen Mitte eine Tribüne errichtet ist, worin ein Redner mit einer Krone auf dem Haupte, umstanden vom Volke sich befindet. Beide Bilder haben nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit der Ansicht irgend eines Theiles der Stadt Münster und sind auch in der Ausführung selbst ohne besondern Werth.

<sup>2)</sup> Vergl. Münst. Geschichts Quellen Bd. 1. pag. 333 Linie 3 von oben.

vund erobern sey. Welchem die kriegs Regenten glauben geben, etlich hundert knecht von den besten ausgeschossen, vund jnen befolhen, sich etlich tag still zu halten, und keinen lerman bekütern zu lassen, Aber dem andern Hauffen haben sie angesagt, bey tag und nacht, für und für lerman zu erwecken, als wölten sie die statt stürmen. Dadurch sie denen in der Stat wenig rwe gelassen, biß an sant Johanstag, da sie gegen nachts im felbt fast still gewesen sein. Darumb die Münsterischen gemaint, die feind weren durch die teglichen lerman gleich so müd als sie, und sich dester mehr in rwe begeben. Do hat gedachter knecht umb XI. urn in der nacht uber einen teych oder wassergraben XXX schuch weit geschwummen, ein seyl mit gefürt, und damit ein brucken, die von sailen und prettern gemacht was, gezogen, ettlich stecken außgehoben, und die sayl vund brucken angebunden, darauff im bey XVI knechten nachgefolgt, und hinüber auff den wahl kommen sind, die haben die stecken außgezogen, und vorgedachter des heyligen Creutzpforten auff einen Montel die wechter schlaffend gefunden, all erstochen, und sein fort an die pforten und durch ein kleins offen thürlein in die statt komen, und sind jnen von obgemelten gerwten knechten ongeferlich CCC. über die brucken und den teych nachgefolgt, die all zu den thürlein hinein komen sein, und was sie da bey und auff dem wahl funden, erstochen haben.

Etlich schreiben, die gemelten knecht seyen bey einer guten stund in der statt gewesen, das die heraussen nit gewußt, ob sie lebendig oder tod seyen, biß ir Fendrich auff die mauren komen ist, und das fehlein fliegen hat lassen, Den sie erkent, und noch ein anzal knecht hinach steygen lassen, die den nechsten dem thor zu geeylt haben, und dasselb eröffnet haben.

Über vor eröffnung des thors, wie es zugangen, was, das klein pfortlein widerumb zu gethon, die schoßgattern für gefallen, das die andern so hernach komen solten, heraussen bleyben musten. Indem versammelten sich die Münsterischen, so auff den wachen und in den heusern hin und wider waren, auff dem Thumhoff,

die mit irer starcken grossen Wagenburg und Büren und ander kriegsrüstung daselbst und in allen gassen, so wol versehen warn, das sie den veinden in der statt, so hart zuseheten, das sie die nabent in die flucht gedrungen hetten, biß so lang jnen der hell hauff durch die eröffeten pforten zu hülff kame, und in die Statt trungen, mit denen sie dermassen anhielten, das sie ungeverlich alles, oder den merernteyl was sie auff den gassen funden erstachen, und doch ettlich, die sich in genad und ungnad begaben, nit weiß ich, ob sie der sachen vorwissen hetten, gefangen namen. Und weret diser sturm oder scharmügel biß auff acht uhr des morgens des XXV. Monatsstag Junii.

Und haben die knecht den König gefangen, und mit seiner kron, schwerd und sporn, so von gutem golt gemacht warn, Meinem Gnedigen Herrn dem Bischoff als bald zugeschickt, zu einen beutpfenning geschenkt, den Riper oder klopen Dölling, wie ettlich melden, auch gefangen, Den obristen Propheten und predicanten, unter den todten Corpeln gesucht, aber auff VII. Julii nit gefunden.

Es sein in achthundert werhaffter mann, das merertheil bürger, und nit vil knecht, noch in der statt gewesen, haben an allen orten, wo Garten oder stecken gewesen sein, Bonn und Erbis geseet, und zu brot machen wöllen, dann daran sie den meysten mangel, sonst aber haben sie noch ettlich küh und XIII pferd, vund wie ettlich reden wöllen, speckh, Dürrfleisch, schuncken, wein vund pier, noch schier biß in ein halb jar unterhaltung gehabt.

Der gestalt hat das kriegsvolk die mechtigen Stat Münster erobert, gewaltiglich innen, groß, gut, dann die Bürger fast reyck gewesen sein, gewonnen, Und haben Reuter und knecht gemaine beut geschworn, Davon meinem G. H. von Münster der halb teyl, und jnen der ander halbteyl volget. Lassen niemand unbefucht auß der Stat, und wöllen darzu einstheils für sich selbs nit herauß, sie seyen dann zuvor alles außstendigß solts bezalt.

Es werden noch teglich leut gefunden und enthaupt. Von dem allem auch welcher gestalt mein G. H. sambt seinen Rethen den dritten tag nach der eroberung zu Münster eingeritten ist, und was sein Gnad sonderlichß gegen dem König weyter handeln, wirt, man teglich vernern beschaid vernemen. Und ist ein übler grosser gestanck, und sonst vil ander unlust in der Statt, und ein jemerlich wesen, Wie dann allemal der ungotßfürchtigen entpödrigen und ungehorsamen endt und verdienter lon ist, vor dem uns Gott behüt. Amen.

## 2.

## Titelblatt:

Die Ordnung der Widerteuffer zu Münster. Item was sich daselbs nebenzu verlossen hatt, vonn der zeytt an, alls die Statt beleget ist wordenn.

(Hier befindet sich ein Holzschnitt  $4\frac{3}{8}$  Zoll breit und  $4\frac{7}{8}$  Zoll hoch.)

M. D. XXXV.

Wie es zu Münster ergangen ist, von der zeyt allß die Statt ist beleget wordenn <sup>3)</sup>.

**Z**um Erstenn, ist auß dem Thumm und Kirchen, gewaltiglich genommen, als silber und gold, und alles das darinnen was, Auch alle Meßgewand, Korkappen und Ornat, die man zu dem Bápstischen gottsdienst pflag zu gebrauchen, und darauß dem gemeinen volck gemacht wammaser, und was ainen hedlichen das bößt gedaucht, nach seinem synn, auch dergleichen den Landtßknechten außgetaylt.

<sup>3)</sup> Vergl. Münstr. Gesch. Quellen Bd. 1 Seite 332 u. f., woselbst in westfälischer Mundart, ein Theil der nachfolgenden Begebenheiten in anderer Reihenfolge erzählt worden.

Alle Altar, Sacrament und der heiligen Kästen da seiden und porten auffgewirckt, alles abgerissen, und das gepein der heiligen auff die gassen geworffen, und mit füßen zertreten, darzu auch beide Orglen, und das schön zwigerwerck, ganz und alles zuschanden gemacht.

Item desgleichen alle glassenster inn dem Thumm seind zu kleinen stücken zerschlagen, und insonderheit was der Bischoff hat machen lassen, mit seiner G. begrebnus, Auch alle gedechtnus auff der Herren greber inn sonderheit (seliger) Herr Diettrichs Schadens Thumbtechants mitt seinem laygenstain, ist gar miteinander verderbet worden, Desgleichen alle kisten, darin brief und sigel in waren, sind mit hemmern und zangen auffgethon und zumal all verderbt.

Da der ain Thummthurn umfiel verderbet er etlich gewelb, und was in den thurn für Holzwerck was, das nitt weck getragen was, holten die gemeinen leüt und verbrentens, auch alle bilder, und der Paradenstürn sind verprennet, und darhinder da unser G. Herr sein Lehenrecht pflag zu sitzen mit eysern seulen sind all zerschmetert und zu stücken worden.

Die Sibillen hinder dem Chor seind all verschimpffiert bey der taslen die Bruder Frank von Sudfeld gemacht hat, und vor dem Chor der Salvator und das Marienbild seind entzwey gesetzt, und ein heimlich gemach darauff gemacht. Man kan es nicht schendtlich genug außsprechen als darinnen gehandelt ist worden.

Die Capitels kamer oben und unten, sind alle fenster, bench, und was darinnen was zerprochen, die Lyberey gar verderbt, und alle Bücher die darauff waren verprennet, und die auff dem Chor waren, die nit verprennet waren, dieselbigen alle zerschnitten und zerrissen worden.

Unser G. Herrn und Fürsten Wappen, so für seiner G. Hof angeschlagen, ist, abgebrochen und zu stücken zerschlagen, und mit füßen zertreten, Auch so ward auff seiner G. Sall aller

harnisch und waffen, und was Raysig war dargebracht, da mocht ein yeder auff gehen, und nemen was ihme dienstlich war.

Der Thumherren höff seind einesthays mitt Burgern besetzt, aber die hinder dem Bogen der seind vil durchbrochen, der Höff gebrauchen sich die die under dem Bogen whonen, und seind dise Capithenier Kiebenbrot, Bernhart Knopperdelingk, Claus Schneyder und Bernhart Kemmigk.

Inn des Kollers <sup>4)</sup> Hoff pflagt man nun Büchsen zu gieffen, darinnen haben sie aylff stück gegossen, darunder seind vier Schlangen ein groß, ein klein stück, ein halbe Schlangen, das ander steinschlängenn und Falkanetlen, Auch so seind zu dem selbigen Hoff das merer thayl von fenstern da Bilder und Wapen innen waren, zerschlagen, Auch was inn den Höfen für geredts ware, ist alles herauß getragen worden, und auff ein hauffen geworffen.

Bornen inn dem Paradyß inn der Kistenn warenn Neue bücher die mann pflag fayl zehaben, und was inn der Herren Höff für Brieff und Sigel, Pflichtbücher <sup>5)</sup>, Renntbücher, Coppenbücher, Bullen und der gleichenn, und zu allem darzu sie kommen khonten seind alle von jnen verprennet, Alle Höff seind gemein, da mag ein yeder holen was er bedarff.

Auß allen andern Kirchenn, ist auch also alle Dingck herauß getragen, gleichermaßen mitt umgangen, das gar nichts ganz darinnen bliben ist weder glassenster, Drglen, Apostelgeng nichts außgenommen, Auch auß dem kloster hin, überwasser und zu sanct Ilien, was darinnen was, ist alles umbbracht, auch zum überauß das schön new Drgelwerck.

Mann hatt auch mehr gefordert, wer mehr klander hab, dann ehr zu der notturfft bedarff, der soll sie bringen inn die gemein, das derjhenig der sollichß bedarff gebrauch, das hat mann zun Brüdern auff dem predigstul jnen verkündet.

<sup>4)</sup> Soll heißen Kellners.

<sup>5)</sup> Soll heißen: Pleitböcker — Gerichtsbücher.

Vor dem Rathhauß die Bischoff die da stunden, seind zu stücken zerschlagen worden, und die gemalten Bild will man außwischen, das aller bilder gedechtnuß und angeficht, soll vertilget werden, auff das die kinder Gottes kein newes davon halten.

Was man auff dem Rathhauß und auff der schreiberey inn kisten finden mochte, vonn briefen syglen, als nemlich das groß Sigel da sanct Paulus haupt inn stund, ist zerhawen und die Bücher und privilegia sind alle verprennt.

Hienach volgen ihre Ordnung und Acta.

Die Eltesten der gemein Christi, inn der heiligen Statt Münster durch gnade des Allmechtigenn Gottes verordnet, vonn wegen und willen des aller höchsten, Alle beruffne Oberkeit nach sitten Artickeln und Clausulen, sollen von yedem Israheliten und innwonern des Hauß Gottes unverlezt, unabbrechlich und stettigß gethonn und gehalten werden.

Alles was Göttlich geschriff zu thunn und zu lassen gebotten hatt, soll yeder Israheliter bey unser straff halten.

Yegklichem Eltesten soll einn diener der Fürsten der seinen willen und bottschafft außricht zugelassen, vergunnet und geben werden.

Alle nacht und tag sollenn fünff der Eltestenn ihre verordnete Quartier wach, und der wach personlich einn fleysfig aufsehenn haben.

Darneben soll noch einer alle nacht vonn den Eltestenn mitt seinenn zugethonenn die wache umgehen, die welle und maur versehen desselben allenthalbenn durch fleysfiges aufsehenn haben, das die wechter nicht schlaffenn sondern wachen. Alle tag vor siben uren zwischen zehen vor mittag, und vonn zweien biß zu vier uren nach mittag, sollen die Eltesten einem yeden zur antwort und bescheyde, an gelegner statt des Marckts zu recht sitzen, und sich finden lassen.

Und so die Eltesten ihres beschloßnen Rats und willens auß Gottes gnaden eintrechtlich vereinigt seindt, das soll Johann

von Ladenn der Prophet als ein Diner Gottes und der heiligen gerechtigkeit der versammlung ihn und den gemeynen Israheliten auß underthenigem gehorsam verkünden und fürtragen.

Unnder den warhafftigen ungeferbten Israheliten und Christen, soll kein offenbar laster oder bößheit bekandt seinn, auch nichts wider das Göttlich wortt und warheit gelitten werden, So aber schendtlich Buben erfunden werden, die sollen durch Bernhart Knoppdollinck als ein schwerdttrager nach der bevelhennde Oberkeit gestrafft werden.

Ein wercker oder Mistätter sol nach gelegenheit der begangen thatten gerichtet werdenn, wo aber der schuldig und beklagte auff seiner that nicht gefundenn würdt, sollenn die Eltesten ettliche urtheyl sprechenn nach gelegenheit der sachen darmitt alle bößhait, auß Israhel gerottet und gedempfft werden, des zum dienst sollen vier diener dorzu dienstbar sein.

Aller Radt, Oberkeit, Richter, Richtstette, seind alle ab, die von alter her gewonlich waren und der ist ein neue Oberkeit, auß dem Propheten durch den bevelch Gottes empfangenn, und wider eingesetzt, gleich wie man das inn ihenem druck findet, darinn man auch hat, warüber sie straffen sollen.

Auff das mit der speyß ein ordentlicher handel seye, und geschehen müg, sollen die speyßmaister yedtlichß tags ein gleich kost speysenn, die Brüder und schwestern sollen ann dem tisch bescheidenlich sitzen, und essen und trinckenn, mit aller zucht und sich benügenn lassenn, auff das die Schiltwach des tags fleysßig gehalten werde, sollen die wechter besonder nach gehaltenner mallzeytt essenn und sich speysenn lassenn, auff das kein wach versaummet, sonder fleissig gehalten und bewaret werde.

Des Schlachtens sollenn Bernhart Benentrerp, Gendt Pruke bevellichhaber, und auffseher sein, auff das, daß genug fleysch nach gelegenheit gebraucht werde.

Hermann Thorn, Raten Johann, Redecker Hainrich Thumkuster yedtlicher mitt zweyenn knechten sollen sich der gemain mit Schirmackhen mit allem fleysß dienstbar beweyßen.

Johann Pallick, Haynrich Pathoffer, Cunradt Pethofe, Heinrich Stolze, Hermann Bermick, sollen mitt schmiden sich befindenn lassenn, Mebehecke zwischn denn Bencken und stenkampff, auch inn der Herren dienst bereit sich bewensen, Günstersknecht genandt Gastel, soll mit seinen hülffen nach aller gestalt nögel machen.

Bernhart Thormor, Bernhart Glandrop, Heinrich Edelblath, Johann Blenthoff, sollen der schneyder und des nehen maister sein, da soll auch auff gesehen werdenn, das nyemandts newe gebreüch oder frembde schnitte angebe, anders, dann gemelte maister fürbilden, zerschnitten kleyder sollen niemannts zu tragen gestat werden. Auff das die Eltesten jres heimlichen und verschloßnen Radts auffschreibung haben, das soll Heinrich Knechtinck alls ein Secretari mitt allem fleiß bevolhen sein.

Auff allen Nottürfftigen ungebauten Bewen zum vortail, fristung und sterckung der heiligen Statt, sollen Barmaister sein, Gerhart Kolbenrot, Christan Wendenmann, Johann vonn Daventher, und Johann Kürchenrinck, sollen mit allen sorgen und fleiß auffsehen, und mit volbarem wissen den Eltesten alle gebew ordnen.

Auff das dem geschütz nichts gebreche, sollen Heinrich Mellichöck und Bernhart gewandtschneyder des geschutz klein und groß Schützenmaister sein, auff das auch die selbige bey yedem thor nach notturfft darzu bereit und geschickt erfunden werden.

Auff das ordenlich zur notturfft bestellt und gebraucht mögen werden, alle vhwerc das leberen und schwainen zustehen, sollen auffseher sein, Andres Leer, Herman Ribbreth.

Auff das der Wein und eltestenn getrencke nach gelegenheit und den krankenn nach notturfft außgeteilt und gegeben werde, soll weinmaister sein Steffan Kappenschleger, und des ein fleysfig auffsehen haben.

Das auch dem Silber und Gold kein schade zugewendt, und das gelt ordenlich geprauch werde, sollen Mangnus Keuß, Conrath Krauß, Gerth Keymick, Gunke Gunthor, auffseher sein,

und der Münz aufwarten, Auch des einnemens und außgebens sorg tragen, das alles bey dem Rath und eltesten verwart und vorbleiben werde.

Der pferd groß und klein sollen Olbert fellen und Johann frechting auffsehen haben inn der Meimerschlagen feldmülen.

Man hat auch verordnet in etlichen kirchen oder kirchspyl zwen die mit wägen umbgefahren seind und auß aller Burger heuser klein oder groß, arm oder Reich, geholt was sy haben gefunden von kleydern, kleynothenn, Gelt, Golt, Silber, Schüßlen, Kanten, Betthen, und jedes kirchspil, sonderlich inn ein hauß gefürt, und auff eyn hauffen geworffen, Darnach hat man einen jeden nach Notturfft geben, Nemlich kanten, schüßlen, betth zc. Auch die vorhin kein gehabt haben, hatt man gleich sovill zugestellt, Und inn wölllichem hauß sy brieff oder Sigell funden habenn, seind all zumal verbrennt worden, Dann alle kisten wurden auffgethan die sy hatten, und namen was sy wolten, Also seynd die sygel abgerissenn, und die Priesse zerschnitten, Desgleichen allen Rechenbücher und handschriften.

Alle Israheliten in dem Newenn Jerusalem, haben ainander alle ire schuld los und quitt geben, und ob jemandt were von den Christenn der den Haiden schuldig were, das sollen die XII inn Israel bezalen wann das geforderet wirt, so seind vier gefekt die alle münz, gelt, Silber und gold mit den Haiden handeln, Dann ire Articel klerlich außweyssen das kein gelt under den Christen ganckbar sein soll.

Es seynd sechs heuser vor der pforten, darinn man alle tag vier mal die gemain speyset, die brüder sitzen für sich, die Schwestern für sich, Und wenn man sizet zu tafflen, bedarffe niemandts böß sprechen, Vor dem Essen beten sy, Nach dem Essen singen sy ein Psalmen, Was man in fürsetzet müssen sy essen und trincken, sonder murren, Wer ein löffel will haben der muß in mit im pringen, Wölcher mer brots schneydt dann er ist, der wirt berufft für die Eltesten.

Wer ein Ehefraven hatt die im entgegen ist, der mag mit

radt der Predicanten, eine andere nemen, Als Johann von Eudinchhausen, der hatt ein Edle Junckfrawen genommen, Und Ebert Meymenschneyder, und der noch mehr, der namen ich nit kenne.

Al Nunnen auß baiden Clöstern, als Überwasser, und zu Sant Ilien, die darinnen wonen, habenn inn gemain Männer genommenn, die ein, ein Landsknecht, die ander einen Baursknecht, und wa ein jede jr Gaist hingab.

Mann beginnet auch nichts zu arbeiten oder mann thut nichts wider die feindt, ehs sei dann der bevellich Gottes, durch den Prophetenn.

Die heuser die darinnen seind habenn sie geport wellicher in ainem bösen hauß war der bütt die Diacon die weisen in ein bessers.

Alles Gelt und Silber haben sie auff einen hauffen bracht auff die schreiberey was ein yeder hett es wer was ehs wolt knöpff ab dem Mentlen Ring ab den krägen, ehs wer den sach das einer etwas verborgens het.

Die zwelff alten vonn dem Batter durch den Propheten verordnet und außgesprochen inn Israhel dem newen Hierusalem seind dise nachgeschriben.

Dise fünff wonenn imm Münster, Heinrich Sanctus, Hermann Silbecke, Heinrich Rode, Johann Püllick, Johann Essenbeck.

Die siben seind frembd, Garlach von Wöllen, Lamprecht Malbertin, Lamprecht Bildenbock, Noch ein frieß, Noch zwen seind auß dem landt zu Mertrich.

Was dise obgeschriben redenn, da darff nyemandt einredenn, dann allain der Prophet Johann von Eaden, anders genandt, Bueckers wie dann das ire Artikel außweisen, Die statt wirt darinnen genandt, das new Jerusalem und nennen sich Israheliten, und uns die noch nicht zum andern mal geteuft seind, nennen sy Hayden, und seind auch des glaubens, wenn schon der merer theil inn der statt weren, die darvor ligenn, so wurde

der Vatter sie doch erlösen, als die Iſraheliten vor dem König Pharao.

Als die zwelff von dem Prophetenn außgesprochen wurden, da thet herr Bernhart Rathman ein sermon, und verkündet sie darnach dem volcke bey ihren namen, da solliches geschenn was, bracht sie der Prophet dar, auff die reiche und gabe dem ersten ain bloß schwerdt inn die hanndt, und bevalche ihme zu streitenn nach Gottes bevelelich, und das schwerdt gabe ehr also dem andern, und dritten biß zu dem letstten da must das volck sametlich auff die knie fallenn, und dancken dem Vatter mitt einem Psalmen, also genandt, Allein Gott in der Höhe sey, Bernhart Knoppdollingk, ist durch den Propheten durch Gott den Vatter geseht imm gayst für ein schwerdttrager zu straffen boßheit auff scheinender that, sonder gnad, wellichs dem Propheten der Vatter bevolhen hatt, was zu straffen ist findt man inn ihren büchernn, welliches hie nitt nödtig ist an zu zeygen.

Wenn der Prophet etwas von dem Vatter bittenn will, oder vernemem, so ligt ehr Creutzweyß auff dem rucken, das ich zu warheit gesehen hab, dann so spricht ehr, der Vatter thu ihme bekandnuß imm geyst, Auch so wirdt ehr bey weylen drey oder vier tag zu einem stummen als ehr sich duncken last, so schreybt ers mit freyden.

Auch so sicht ehr manich mal vil gesicht, inn der statt, ist nichts, man halt alles gemain, Alle Ordinantien hat man klar auß der prente und ander schrift.

Sy haben auch etlich dickspenning münkenn lassen sonnder wappenn, mit einer umbschrift also lautende. Wer nit geborn ist auß dem wasser und gaist, mag nit eingeen in das Reich Gottes, Zum anderen, Ein Herr, ein Glaub, ein tauff zu Minister, Noch auff der andern seiten, Das worte ist flaisch worden, und wonet under uns.

Daß gemain gut, wöllichs bey einander bracht ist, darzu seind durch den beselch Gottes geordiniert auß zu taylen was ein jeder bedarff, Solliche werden Diacon genennt, und seind

dise nachvolgende. Der Schultes vonn Leddan, Alpert Hapter, Der Schultes Hans Kerst, Herman im Schlüssel, German Kemick, Johann schwertfeger, Hermannus Bleitrop, Dise wurden durch den vatter geordnet, da mußt man inn dem drey tag umb bitten, da gab der Prophet mit seinenn Predicanten das vol wort, und sy mußten zu den Predicanten kommen, und er gabe jnen die gebenedeyung.

Man hatt noch vor handen das man will zu jedem hauf ein schlüssel nemen, und den verzeichnen mit einem zettelin, darauff eines jetlichen namen geschrieben ist, Also dann soll ein klein junng oder medlin die schlüssel außgeben, felt jm dann ein gut hauß so hatt ers, felt ihm ein böß, so muß er es auch nemen, hat er je ein soll hauß, gefelt jm ein ander leers, so muß er herauß, und sein loßtail alls schon leer ist, dann so bitt er die Diacon die müssen in zu aller notturfft geben was er behebt.

Aller bracht der klaidung, manns und frawen auch mit den schuhen, werden verendert.

Alle schilt, Tassen und bilde vor den heusern, da mann gezert hat, als mit namenn der herren Becker hauß, und Des Reich Bischoffs hauß, auch vor anderenn herbergenn, seind allenn zerschmettert.

Zum beschluß so ist man klar der hoffnung darinnen, das nun fortan niemant mit gelt handeln soll, darzu alle wör nider gelegt werdenn, Man ist auch darinnen warten wol tausent menschen die all geraidt in disem handel und glauben sind dafür man alle tag den Watter bittet.